

Jahresbericht

2018

Diakonie 

Diakonische Beratungsstelle Marbach

Jahreslosung 2018:

„Gott spricht:

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen
Wassers umsonst.“

Offenbarung 21,6

Inhalt

1. Lebendig wie Wasser...
2. Einrichtung
3. Das Team
4. Beratungsarbeit
5. Projekte
6. Zahlenwerk
7. Öffentlichkeitsarbeit
8. Kooperation & Vernetzung
9. Fachliche Weiterqualifizierung
10. Erfahrungen aus der Beratungspraxis
11. Problemfelder
12. Aussagen von Klient/innen
13. Entwicklungen



1. Lebendig wie Wasser...

... ist der Kirchenbezirk Marbach mit seinen Menschen, die in unterschiedlichsten Kontexten leben und wirken. Als Beratungsstelle begegnen wir Menschen, die aus dem Tritt gekommen sind und in deren Dasein das Lebendige zu versiegen droht.

„Den wahren Geschmack des Wassers erkennt man in der Wüste“, so meint es ein Sprichwort aus Israel. Da ist etwas Wahres dran, aber wer einmal in der Wüste war, oder in unwirtlichen Lebensumständen leben musste, weiß, dass ein Mangel nicht bekömmlich ist und auch nicht gut schmeckt. Das Leben wird bitter, vieles ist beschwerlich und die Gedanken drehen sich oft um das Materielle und Existenzielle.

Unsere Angebote sollen für ihre Nutzerinnen und Nutzer belebend, erfrischend und stärkend wirken. Sie eröffnen würdevolle, möglichst selbstbestimmte Lebensmöglichkeiten und Perspektiven und sollen dazu beitragen, dass Menschen Hoffnung und Zuversicht gewinnen.

Dem Kirchenbezirk, den Kirchengemeinden und unseren Kooperationspartnern danken wir für ihr Vertrauen und alle freundliche Unterstützung im Jahr 2018. Es tut gut, Sie auch in Zukunft an unserer Seite zu wissen!

Es grüßt Sie sehr herzlich,

und das Team der Bezirksstelle,



Claudia Hiller-Melcher und



2. Die Einrichtung

Die Beratungsstelle befindet sich in der Schillerstraße 6 in Marbach. Mit öffentlichen Verkehrsmittel ist sie sehr gut zu erreichen. Die Büroausstattung ist zeitgemäß und sehr gut.

Allerdings entsprechen die Räumlichkeiten nicht mehr den aktuellen Anforderungen an eine Beratungsstelle.

3. Das Team

Seit 1.4.2018 ist Rainer Bauer als Nachfolger von Erich Hoerler in der Bezirksstelle tätig. Er ist mit der Geschäftsführung betraut und versieht die Sozialberatung.



„Gut angekommen, gut aufgenommen—in der Bezirksstelle und im Kirchenbezirk. Herzlichen Dank dafür.

Nun geht es an die Weiterentwicklung der

diakonischen Angebote für die Menschen, die uns aufsuchen. „Der Mensch denkt—Gott lenkt“, ein Lieblingsspruch meines nun 85-jährigen Vaters. Wie recht er hat. Also arbeite ich, hoffentlich mit Verstand und im Vertrauen darauf, dass Gott seine Finger im Spiel hat.“

Für die Verwaltung und die Mutter/Vater-Kind-Kurberatung ist



Claudia Hiller-Melcher zuständig . Sie ist mit 50% angestellt.

„In der Kurberatung habe ich die Gelegenheit, hinter die Kulissen der Familien zu blicken. Viele Frauen sind überlastet durch die vielfachen Anforderungen, die

das Familienmanagement an sie stellt. Da bleibt oft zu wenig Zeit, um die eigenen Bedürfnisse zu sehen und ihnen gerecht zu werden. Sehr erfreulich ist es, wenn eine Kur bewilligt wurde und die Betroffenen nicht nur eine Entlastung erfahren, sondern auch konkret Abläufe und Strukturen im Familienleben so ändern können, damit es ihnen zukünftig besser geht.“

Marta Maurer-Gaus ist als Honorarkraft für die Ehe-Familien- und Lebensberatung (EFL-Beratung) verantwortlich. Seit Juli diesen Jahres hat sie, im Rahmen der zusätzlichen Mittel für die Arbeit mit Geflüchteten, auch das Projekt „Chance“ - ein Angebot für traumatisierte Menschen- aufgebaut.



„ In den EFL-Beratungen möchte ich den Menschen Hoffnungsräume eröffnen, wo sie wieder Mut bekommen, neue Perspektiven zu entdecken und Lösungsansätze zu finden, wenn der Alltag beschwerlich geworden ist.

Krankheiten, Trauer und Schicksale sind zu bewältigen, wenn gegenseitige Liebe, Kommunikation, Achtung und Wertschätzung verlorengegangen sind.

Beim Projekt „Chance“ ist vor allem der Aufbau von Beziehungen ein Schlüssel zum Verständnis der jeweiligen Lebenssituation und zur Entwicklung einer Vertrauensbasis.

Meist ist bisher das Bedürfnis lebenspraktischer Themen und Fragestellungen zu klären vordergründiger, bevor seelische Nöte in den Focus rücken können.“

Seit November ist die Stelle der Suchtberatung mit Matthias Liegl wieder neu besetzt.

„Seit November 2018 besteht in der Diakonischen Bezirksstelle Marbach a.N. wieder eine Sprechstunde für suchtgefährdete und suchtkranke Menschen und deren Angehörige. Neben der Beratung vor Ort haben Menschen aus Marbach und dem Bottwartal darüber hinaus Zugang zu allen weiteren Angeboten der psychosozialen Beratungs- und ambulanten Behandlungsstelle für Suchtgefährdete und Suchtkranke des Kreisdiakonieverbands Ludwigsburgs.

Die Anmeldung zur Sprechstunde erfolgt über das Sekretariat der PSB Kornwestheim .“

4. Beratungsarbeit

Der Schwerpunkt dieses Arbeitsbereiches liegt in der Existenzsicherung von in Not geratenen Menschen, sowie der Begleitung dieser Personen in Konflikt- und Krisensituationen. Häufig sind diese finanzieller Art, einhergehend mit den typischen Begleitsymptomen wie psychischer Überlastung, Krankheit, Schulproblemen der Kinder, Streit in der Familie, Überschuldung, Suchtgefährdung, Trennung / Scheidung etc.



Fallbeispiel: Herr A. stammt ursprünglich aus Griechenland. In den 80-igern ist er nach Deutschland gekommen und hat an der Universität Hohenheim Agrarwissenschaften studiert. Nach ein paar Berufsjahren hier ist er in seine Heimat zurückgekehrt und hat in einem landwirtschaftlichen Betrieb gearbeitet. Der Verdienst war gering und seine Rentenansprüche entsprechend niedrig. Während der Finanzkrise 2008 wurde seine Rente um 30% gekürzt. Er erhielt nur 180.-€. Nach einer Erkrankung seiner Frau entschlossen sie sich, ihr Glück in Deutschland zu suchen. Mit Nebenjobs aller Art konnten sie sich über Wasser halten. Nun ist er auch hier berentet und lebt von insgesamt 850.-€ im Monat. Das reicht kaum für die alltäglichen Dinge. Um leben zu können, blieb er die Abschlagszahlungen für den Strom schuldig. Der Stromanbieter sperrte die Lieferung. Absperrung und Wiederanschluss verursachen Kosten in Höhe von ca. 400.-€. Durch die Schuldenregulierung hat das Ehepaar wieder Strom.

5. Projekte

Die **Aktion Schulstart** wurde in diesem Jahr zum 11. mal durchgeführt. Seit 2015 war Rainer Bauer im Kreisdiakonieverband als Projektleiter verantwortlich.

Im Landkreis Ludwigsburg wurden 2018 wieder über 350 Schulranzen und 50 Schreibtische an bedürftige Familien verteilt. In Marbach wurden an zwei Terminen im Juni 25 Schulranzen und 3 Schülerschreibtische an bedürftige Familien ausgegeben.

In der Hoffnung, dass allen Kindern ein guter Start in das Schulleben gelingen möge, wird diese Aktion auch im Jahr 2019 weitergeführt, allerdings unter neuer Leitung.



Frau Kroll-Kunz vom Kreisdiakonieverband wird als neue Projektleitung den unbürokratischen Zugang zu sozialer und gesellschaftlicher Bildung und Teilhabe von Armut bedrohten Kindern organisieren.

Bildung trotz Kinderarmut!

Die „**Chance**“ ein Angebot für traumatisierte Geflüchtete

Durch die Zuwendung der Landeskirche mit zusätzlichen Mitteln für die Arbeit mit Geflüchteten Menschen konnten wir im Juli 2018 das Projekt „Chance“ starten. Traumatisierte Menschen sind oft mit den Erfordernissen und Aufgaben, die zur Integration erforderlich sind, oft ausgelastet und überfordert.



Zwischen 20 bis 40 Prozent der nach Deutschland kommenden Flüchtlinge sind traumatisiert durch körperlichen und/oder seelischen Missbrauch, Folter, Verfolgung, Vergewaltigung, Krieg oder Bürgerkrieg im Heimatland. Viele kommen seelisch – und manchmal auch körperlich – schwer verletzt bei uns an und leiden unter vielfältigen, oft erheblichen Beschwerden und komplexen psychischen Folgen ihrer Traumatisierungen.

Hier setzen wir an und bieten eine persönliche Einzelberatung an, die die Aufarbeitung dieser Erlebnisse möglich machen kann.

6. Zahlenwerk

Die 131 Klienten in der Sozialberatung teilen sich auf in 42 Männer und 89 Frauen. 55 Personen kamen aus eigenen Antrieb, 25 bekamen den Hinweis von Freunden und Nachbarn, 7 Menschen kamen auf Anraten ihres Pfarrers/Pfarrerinnen und 19 Personen wurden von ihren Ärzten zu uns geschickt. 79 Klienten waren hatten die deutsche Staatsbürgerschaft, 38 Personen waren nicht EU-Angehörige und 14 Klienten waren EU-Angehörige. Insgesamt fanden 270 Sitzungen in der Bezirksstelle oder bei Hausbesuchen statt.

Entwicklung der Klientenzahlen 2008 bis 2018

	Fälle	Sitzungen
2008	210	641
2009	168	546
2010	203	680
2011	200	635
2012	201	680
2013	156	375
2014	153	421
2015	165	504
2016	178	471
2017	99	295
Ab 4/2018	131	270

Woher kommen die Leute?

26 Klienten kommen aus Marbach, 20 aus Großbottwar der Rest aus allen Gemeinden im Kirchenbezirk und darüber hinaus. 118 Personen kamen aus dem Landkreis Ludwigsburg, 10 aus dem Landkreis Heilbronn und 3 aus dem Rems-Murr-Kreis.

Welche Religionszugehörigkeit oder Konfession?

50 Personen gehörten der christlichen , 38 der muslimischen Religion und 43 Klienten gaben an, keiner Religion anzugehören.

Das Einkommen

7 % der Klienten hatten keinerlei Einkommen, 24 % erhielten Geld vom Jobcenter und 12 % bezogen Rentenleistungen. Ein versicherungspflichtiges Einkommen hatten 19% der Ratsuchenden.

Themen der Beratung

Bei 32% ging es in der Beratung um die Existenzsicherung.

Bei 29 Klienten mussten Probleme mit den Ämtern (Jobcenter und Agentur für Arbeit) gelöst werden



oder gar Rechtsmittel eingelegt werden. Gesundheitliche Fragen standen bei 46 Klienten auf der Liste der Probleme, 10 Personen hatten Lebensfragen oder gar Krisen zu bewältigen. 70 Personen erhielten Geld- oder Sachleistungen.

Kurberatung

49 Klientinnen wurden in 98 Beratungen über die Kurmaßnahmen informiert. Insgesamt wurden 27 Anträge gestellt und 21 Kuren bewilligt.

Ehe-Familie- und Lebensberatung

36 Klienten in 165 Sitzungen nutzten dieses Angebot, welches Menschen in Krisensituationen weiterhelfen kann.

Tafelmobil

Insgesamt wurden 47 Kundenkarten neu ausgestellt oder verlängert. 117 Personen konnten damit neu oder weiterhin mit den Lebensmitteln der mobilen Tafel versorgt werden.

Ca. 70 Personen besuchen pro Verkaufstag die mobile Tafel.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Ein neuer Flyer wurde für das Projekt „Chance“ erstellt . Er dient den Integrationsfachkräften und Kolleg/innen von der Fachstelle Asyl zur Weitergabe an betroffene Personen.

Als Erweiterung zum Flyer für die DBS wurde ein Zusatzblatt entwickelt, welches Auftrag, Bedeutung und Inhalte der diakonischen Arbeit beleuchtet. Er dient als Informationsblatt für Einsätze in Studiengruppen, Gruppen und Kreisen oder bei Referenteneinsätzen.



Die Homepage wurde im Zuge der Erneuerung der EDV neu gestaltet.

Dort finden Sie auch die veröffentlichten Presseartikel im Jahr 2018.

8. Kooperationen, Vernetzung und Gremienarbeit

Seit dem Jahr 1993 existieren die beiden **Kontaktstüble** in Marbach. Am Dienstag Vormittag trifft sich eine Gruppe im DRK Gebäude am Leiselstein und mittwochs kommen die Teilnehmer/innen in die Bezirksstelle. Insgesamt ca. 40 Personen mit psychischen Belastungen treffen sich, genießen die Begegnungen und den Austausch. Verantwortet wird diese Arbeit vom SPDI (Landratsamt) und der Bezirksstelle.

Für das **Projekt „Chance“** suchten wir den Kontakt mit den Integrationsbeauftragten der Kommunen im Kirchenbezirk und der Fachstelle Asyl.

Der **Freundeskreis Sucht** hat zwei Angebote für suchtkranke Menschen: den Gruppenabend und die Motivationsgruppe.

„Seit 1984 existiert diese Selbsthilfegruppe für Alkohol- und medikamentenabhängige Menschen. Die Lebensbewältigung ohne Suchtmittel und das Thema Nachsorge sind meist die zentralen Themen beim Gruppenabend. Die Motivationsgruppe bietet Informationen über den Missbrauch, die Sucht allgemein und alternatives Verhalten an. In der Gemeinschaft wird versucht, vom Suchtmittel wegzukommen, zu reduzieren oder auf eine Therapie, ambulant oder in einer Fachklinik vorzubereiten. Freizeitaktivitäten und gemeinsame Feiern gehörten im vergangenen Jahr zur Beziehungspflege. Das Wichtigste ist allerdings: das Miteinander im Gespräch.“ (Ehepaar Okos)

Das Fachaufsichtsgremium für die Bezirksstelle ist der Diakonische Bezirksausschuss (DBA). Der Geschäftsführende Ausschuss (GFA) bereitet die Sitzungen vor und erstellt die Tagesordnung. Diese tagen jeweils zwei mal im Jahr.

Vertreter der DBS waren eingeladen in den Kirchenbezirksausschuss, die Bezirkssynode, zu Dienstbesprechungen und in den Kirchengemeinderat in Marbach.

9. Fachliche Weiterqualifizierungen

Für die Sozialberatung wurden Fortbildungen nach dem Rechtsdienstleistungsgesetz des Diakonischen Werkes besucht. In Sachen Kurberatung wurde die kollegiale Beratung aus Weinsberg wahrgenommen und hospitiert.

Um die Ehe-Familien- und Lebensberatung auf qualitativ hohem Standard zu halten, wurde Frau Maurer-Gaus eine Fortbildung zum Thema Eheberatung ermöglicht.

10. Erfahrungen aus der Praxis

Im Laufe des Jahres nahm die Inanspruchnahme durch die Klienten in der Sozialberatung stetig zu. Die Tatsache, dass nun die Tafelausweise für die Tafelkunden der mobilen Tafel im oberen Bottwartal in Beilstein ausgestellt werden, führte dazu, dass nun mehr Menschen in die Außensprechstunde gelangen. Sehr positiv ist, dass bei der Prüfung des Einkommens auch sozialrechtliche Themen angesprochen und Ansprüche geltend gemacht werden können.

Die Vernetzungen mit Pfarrämtern ist positiv zu bewerten. Die Kontaktaufnahme gelang und die Vermittlung von Klienten an die Bezirksstelle funktioniert gut.

Sehr positiver und reger Austausch findet auch mit dem Sozialamt der Stadt Marbach statt. Kollegiale Zusammenarbeit zum Wohle der Menschen in der Stadt und darüber hinaus ist das Ziel.



11. Problemfelder

Nicht allein durch die Erweiterung des Angebotes durch das Projekt „Chance“ wurde deutlich, dass die Räumlichkeiten die Entwicklungspotentiale sehr begrenzen. Ein störungsfreies Arbeiten, sowie ein positives Beratungssetting sind zeitweise, durch die Bauart der Heizung und die Anordnung der Räumlichkeiten, sehr eingeschränkt möglich.

Wir suchen also dringend neue, geeignete Räumlichkeiten für eine neue Beratungsstelle in Marbach. Für Hinweise, die zur Anmietung dienen, sind wir dankbar.

12. Aussagen von Klienten

„Mich ärgert, dass ich nicht schon früher zur Bezirksstelle gegangen bin. Da wurde mir richtig gut geholfen.“

„Wenn es Sie nicht gäbe, ich wüsste nicht, was ich tun soll.“

„Die Kur hat mir sehr geholfen, um meine eigenen Bedürfnisse wieder neu zu entdecken.“

„Meine Ehe scheint zu Ende— aber ich habe vielleicht neue Wege für mich entdeckt. Vielen Dank für die Hilfe.“

13. Entwicklungen

Sehr erfreulich ist die Zunahme der Klienten in den Sprechstunden. Die Außensprechstunde in Beilstein wird zukünftig mehr frequentiert werden.

Eine angestrebte Kooperation mit dem Ökumenischen Kleiderladen in Marbach zu einem gemeinsamen Projekt (Laden und Beratungsstelle), konnte leider nicht umgesetzt werden.

Der Ausbau der Kurberatung mit einem Nachsorgeangebot startet mit einem Seminar - „Vom guten Umgang mit Stress“ - im März 2019. Zukünftig sollen es drei Angebote im Jahr sein, welches Frauen nach einem Kuraufenthalt nutzen können.

Ein zusätzliches Angebot einer Schuldnerberatung im Kirchenbezirk ist erfreulicherweise auch im Blick des Landratsamtes Ludwigsburg. Wir hoffen, hier eine Kooperation auf den Weg zu bringen, damit Klienten kürzere Wege zu diesem Angebot erfahren und der Zugang somit leichter fällt. Parallel sollen ehrenamtliche Schuldenbegleiter/innen gefunden werden, die diese Arbeit unterstützen.

Die Kirchensteuermittel für die Arbeit mit geflüchteten Menschen enden 2020. Damit würde auch das Projekt „Chance“ vor dem Aus stehen. Das Diakonische Werk arbeitet jedoch daran, dass finanzielle Mittel darüber hinaus zur Verfügung stehen.

Den Aufbau von „Gemeindepsychiatrischen Zentren“ erwägt das Landratsamt mehr in die Fläche des Landkreises zu verorten. Hier laufen Gespräche, die eventuell zu einer Kooperation führen könnten.

Diakonische Bezirksstelle Marbach a.N.

Schillerstr. 6
71672 Marbach a.N.
Telefon: 07144-97375
Fax: 07144-17605
E-Mail: info@diakonie-marbach.de
www.diakonie-marbach.de

Sprechzeiten:
Montag und Donnerstag von 8:30 Uhr bis 11:30 Uhr
Dienstag 14:30 Uhr bis 17:30 Uhr
und nach Vereinbarung

Außensprechstunde in Beilstein (Rathaus)
jeden 2. + 4. Dienstag 10:15–12:00 Uhr und nach
Vereinbarung

Diakoniefarramt: Pfarrer Matthias Maier, Nelkenweg 14,
71711 Steinheim, Tel: 07144 / 21848

Jahreslosung 2019:
Suche Frieden und jage
ihm nach!

Psalm 34,15

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: DBS Marbach, Geschäftsführer Rainer Bauer

Fotos, Grafiken: Pexels, Rainer Bauer, Mint Grafik,

Gestaltung: Rainer Bauer

Druck: Cewe

Diakonie 
Diakonische Beratungsstelle *Marbach*